

Musikpoeten 3

# António Zambujo

**Freitag**

**31. Januar 2020**

**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Musikpoeten 3

## **António Zambujo**

**António Zambujo** *Gesang, Gitarre*

**Bernardo Couto** *portugiesische Gitarre*

**Diogo Costa** *Kontrabass*

**Filipe Melo** *Klavier*

**Nuno Mota** *Gitarre, Percussion*

**Freitag**

**31. Januar 2020**

**20:00**

Keine Pause

Ende gegen 21:45

## AUS DEM PROGRAMM

Avesso  
Se Já Nao Me Queres  
Catavento Da Sé  
Arrufo  
Valsa do Pavão Ciumento  
Flinstones  
Multimilionário  
Brazaville  
Zorro  
Amor De Antigamente  
Fatalidade  
Guia  
Casa Fechada  
Até o Fim  
Moda Antiga  
Amapola  
Tu me Acostumbraste  
Madera de Deriva  
Queria Conhecer-te um Dia  
Flagrante  
Algo Estranho Acontece  
Pica do 7

## **Vom Alentejo in die Welt António Zambujo**

Portugal = Fado. Diese Gleichung ist genauso verführerisch wie irreführend. Von unserer mitteleuropäischen Perspektive aus wird schnell verständlich, warum wir bis heute das Land am Atlantik mit seinem musikalischen Nationalgenre verknüpfen: Der Fado, jener wehmütige Gesang, seit rund 200 Jahren in der Volksseele verankert, ist in den letzten zwanzig Jahren zu einer richtigen Industrie geworden. Jedes Jahr stellen sich neue Stimmen im Konzertbetrieb vor, die als »legitime Erbin« oder »Wiedergeburt« der großen Amália Rodrigues angepriesen werden, drängen auf die internationalen Bühnen. Diese Stimmen gehören fast ausschließlich Frauen. Amália, die 1999 starb und dieses Jahr ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte, überstrahlt mit ihrem Vermächtnis das frühe 21. Jahrhundert. Wer ihr nacheifert, hat die besten Karten, auch über Portugal hinaus zu reüssieren. Was aber passiert eigentlich jenseits der bekannten frauenzentrierten Marketing-schemata, jenseits der Flut von Fadistas?

Es lohnt sich den Hör-Horizont zu erweitern, denn Portugal hatte immer auch eine reiche Geschichte von Liedermachern, von Cantautores, die den Fado manchmal nicht einmal streiften. In der Neuzeit begann diese Linie mit José Afonso, der mit seinem »Grândola, Vila Morena« der Nelkenrevolution ihr Befreiungslied lieferte und der tief aus verschiedensten volksmusikalischen Quellen schöpfte. Und diese Linie wird bis heute fortgesetzt, etwa mit einem Salvador Sobral, der überraschend 2017 für Portugal den Eurovision Song Contest gewann, und der seine Vision zwischen Jazz, Rock und Chanson »made in Portugal« jetzt um den Erdball trägt. Der vielleicht vielseitigste Cantautor unter den aktuellen Schreibern und Sängern ist António Zambujo. Er hat sich eine unvergleichliche Nische geschaffen, in der er Farben malt zwischen Ballade und Chanson, brasilianischem Flair, frühem Jazz und Klassik, all das zu seinem charakteristischen Stil verbindet – und der zudem ausgestattet ist mit einer unwiderstehlich feinfühligem, poetischen Stimme.

António Zambujo, geboren 1975, einem Jahr nach der Nelkenrevolution, Portugals Übergang von der Diktatur des Estado Novo in die moderne Demokratie, ist ein Sohn des Alentejo. Dieser karge Landstrich im Süden Portugals hat eine sehr eigene Musikkultur hervorgebracht, mit der er von Kindesbeinen an in Berührung kommt: den Cante Alentejano. Bei der UNESCO schaffte es der mehrstimmige, kraftvolle, immer etwas pathetische Gesang sogar auf die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Sein Zentrum hat er in der Stadt Beja, Zambujos Geburtsort: diese einzigartige vokale Sphäre ist also immer in der unmittelbaren Nähe des jungen Musikers. Als Zambujo heranwächst, widmet er sich aber auch dem Instrumentalen, lernt Klarinette und Gitarre spielen. Für ihn ist schon früh klar, dass er ein professioneller Musiker werden möchte.

Dafür siedelt er nach Lissabon über, wo er sich einem breiten Spektrum von Einflüssen aussetzt, zu ihnen gehört der Fado genau wie die Welt der Musicals: Die Festschreibung auf einen bestimmten Stil wird nie ein Markenzeichen von António Zambujo werden. 2002 startet er in seine mittlerweile beachtliche Reihe von Albenveröffentlichungen: Das Debüt »O Mesmo Fado« ist zwar tatsächlich noch vollumfänglich dem Fado verpflichtet, Zambujo ist damals allerdings einer der wenigen Männer in der Frauendomäne. Doch bereits mit »Meu Cante« zeigt er sich von Jazz und Songwriting beeinflusst, zieht zugleich den Hut vor den volksmusikalischen Wurzeln seiner Jugend. Und so erweitert er Werk um Werk seinen Horizont, etabliert parallel dazu textlich eine umfängliche Zusammenarbeit mit den »Edelfedern« der modernen portugiesischen Poesie.

Eine besondere Liebe hegt António Zambujo für das Universum der brasilianischen Musik, seit dem Tag, an dem er im Alter von sechzehn erstmals den Bossa Nova-Meister João Gilberto singen hört. Spätestens seit der Veröffentlichung »Guia« (2010) kommt diese transatlantische musikalische Liaison ins Spiel, macht gelegentlich auch Zwischenstation in der kreolischen Kultur der Kapverdischen Inseln. Später steht er mit Berühmtheiten der Música Popular Brasileira wie Ivan Lins oder Chico Buarque auf der Bühne, letzterem hat er 2017 ein ganzes Album gewidmet. Und mit Caetano Veloso, dessen delikate, manchmal fast



androgynen Stimmenfärbung er teilt, verbindet ihn eine gegenseitige hohe Wertschätzung. Das anspruchsvolle brasilianische Publikum, das sonst immer seinen eigenen Stars zuneigt, ist begeistert von dem Portugiesen und seinem Einfühlungsvermögen in die Klangfarben des Landes.

Mit seinem aktuellen Album und Bühnenprogramm »Do Avesso« untermauert António Zambujo seinen Anspruch als umfassender Cantautor, der die Grenzmarken der portugiesischen Musik stetig weiter ausdehnt, sogar schon mit den berühmten bulgarischen Frauenstimmen aufgenommen hat. Er vereint den orchestralen Gestus mit der ganz intimen Atmosphäre, schlägt eine Brücke über 100 Jahre, gönnt sich Ausflüge in die spanische Sprache. Für den Zyklus »Do Avesso« ist er selbst als Songwriter am Start, arbeitet aber auch wieder mit der schöpferischen

Kraft vieler Texter und Komponisten unterschiedlicher Generationen zusammen, einige von ihnen long time companions, andere zum ersten Mal mit ihm gemeinsam an Bord. Da ist die landesweit geschätzte Fadista Aldina Duarte genauso zu finden wie der Jazzpianist Mário Laginha, ebenso Luisa Sobral, die ja schon ihrem Bruder Salvador etliche Songs geliefert hat. Und auch die Liebe zu Brasilien ist unüberhörbar, wenn er etwa ein Lied des großen Milton Nascimento und dessen Lyriker Fernando Brant in seine eigene Welt hineingießt. Auf der Bühne setzt er dieses reiche Repertoire mit einem jazzorientierten Quintett um, das über diese Farben hinaus auch das Timbre der portugiesischen Gitarre in die Textur einwebt. Mit Bernardo Couto konnte Zambujo eine der Koryphäen auf diesem hell klingenden, virtuosen Mitglied aus der Instrumentenfamilie der Cistern gewinnen.

Musikalisch taucht António Zambujo in viele Klangbassins ein, für die er auch munter aus der Pop- und Rockgeschichte schöpft: Da ist der verhaltene Surf-Rock von »Se Já Não Me Queres«, es gibt einen cleveren Anklang an die Beach Boys- und Beatles-Ära in »Sem Palavras«, und auch Farben des Easy Listening leuchten mit »Não Interessa Nada« auf, es könnte fast eine Burt Bacharach-Nummer sein. Den feinen seismischen Schwingungen von António Zambujos Stimme entsprechen die Texte: Sie erzählen in sanfter Melancholie über verlorene Liebe, wie zu den wie verloren umherschwebenden Pianoakkorden im Titelstück »Do Avesso«. Der taumelnde Walzer »Até O Fim« berichtet von der Ungewissheit und dem vagen Charakter der Gefühle, aber Zambujos Lieder kennen auch die überschwängliche Feier der Verliebtheit: etwa in »Amampola«, fast 100 Jahre alt ist diese romantische Komposition aus der Feder des Spaniers José Maria Lacalle Garcia, das auch von Bing Crosby und Natalie Cole eingespielt wurde.

Witzige Verse zieren Zambujos Repertoire ebenso: In »Multimilionário«, das als Charleston der 1920er verpackt wird, spekuliert er darüber, wie es wäre, einmal den Hauptgewinn zu ziehen, und in »Arrufo« wird erst in der Schlusszeile klar, dass der Mann hier nicht über die Verstimmung seiner Gattin, sondern die seiner Katze rätselt. »Madera De Deriva« kommt mit einem knackigen Flamenco-Unterbau daher und entfaltet grandiosen



Bilderreichtum zum Thema Veränderung und Veränderung – alles im Leben des Menschen ist im Fluss, wie ein Stück Treibholz. In »Catavento Da Sé« malt der Dichter detaillierte, zu Herzen gehende Bilder von einer Rückkehr an den Ort der Kindheit. Oder Titel, die den einfachen, ehrlichen Charakter eines Volksliedes besitzen.

Ist das nun Neo-Fado, wie bei António Zambujo oft etikettiert wird? Man kann sich darauf einigen, dass es neue portugiesische Musik ist, ja. Aber eine Musik, die sich niemals einfangen lässt mit stereotypen Klassifizierungen. Eine, die ganz daheim sein kann – und trotzdem immer die Gerüche der großen weiten Welt atmet.

*Stefan Franzen*

## Februar

SO  
02  
20:00

**Daishin Kashimoto** *Violine*  
**Amihai Grosz** *Viola*  
**Claudio Bohórquez** *Violoncello*  
**Eric Le Sage** *Klavier*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Quartett für Klavier, Violine, Viola und  
Violoncello Es-Dur KV 493

**Richard Strauss**  
Klavierquartett c-Moll op. 13 TrV 137

**Antonín Dvořák**  
Klavierquartett Es-Dur op. 87 B 162

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Bjørn Woll

**Abo** Kammermusik 4  
LANXESS Studenten-Abo

---

DI  
04  
20:00

**Anja Harteros** *Sopran*  
**Münchener Philharmoniker**  
**Valery Gergiev** *Dirigent*

**Alban Berg**  
Sieben frühe Lieder für eine Singstimme  
und Klavier  
Fassung für Orchester

**Gustav Mahler**  
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

**Abo** Internationale Orchester 4  
LANXESS Studenten-Abo

---

SA  
08  
20:00

**Rymden**  
**Bugge Wesseltoft** *p, keyb*  
**Dan Berglund** *b*  
**Magnus Öström** *dr, perc*

Mit Fug und Recht darf man die neue skandinavische Jazz-Formation »Rymden« als Allstar-Trio bezeichnen: Öström und Berglund setzten im legendären Esbjörn Svensson Trio ebenso neue Maßstäbe im europäischen Jazz wie Bugge Wesseltoft mit seinem Bandprojekt »New Conception of Jazz«. Rymden heißt übersetzt übrigens »Raum«. Den gibt dieses Trio seiner Musik mit treibenden Sounds und Rhythmen der Club- und Pop-Kultur. So fließen in den Klang dieses zumeist akustischen Trios schwere Rock-Grooves, Fusion-Einflüsse und melancholisch-atmosphärisches Songwriting ein. Dann wieder schlägt es den Bogen sogar von Bach bis zur Alternative-Rock-Band Radiohead.

**Abo** Jazz-Abo Soli & Big Bands 4

---



# Kölner Philharmonie



Foto: Gina Gorny | Felix Rettber | Daisuke Akita | Jean Baptiste Millot

**Claudio Bohórquez** *Violoncello*  
**Daishin Kashimoto** *Violine*  
**Amihai Grosz** *Viola*  
**Eric Le Sage** *Klavier*

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello  
Es-Dur KV 493

**Richard Strauss**

Klavierquartett c-Moll op. 13 TrV 137

**Antonín Dvořák**

Klavierquartett Es-Dur op. 87 B 162



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket** de Tickethotline: **0221-2801**

**Sonntag**  
**02.02.2020**  
**20:00**

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO  
09  
16:00

**Julian Prégardien** *Tenor*  
**Hofkapelle München**  
**Rüdiger Lotter** *Dirigent*

Mozart in München

Mit Werken von **Wolfgang Amadeus Mozart, Christian Cannabich** und **Lisa Streich**

Beifall und Bravorufe wollten nicht enden, als die komische Oper »La finta giardiniera« des knapp 19-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart in München uraufgeführt wurde. In der bayerischen Residenzstadt sollte sechs Jahre später auch sein Geniestreich »Idomeneo« das Licht der Opernwelt erblicken, gespielt von der Hofkapelle München unter der Leitung des Exzellenzmusikers Christian Cannabich. Ausschnitte u. a. aus diesen Werken und auch eine seiner kostbaren Konzertarien aus der »Entführung aus dem Serail« präsentiert nun die gegenwärtige Hofkapelle München gemeinsam mit Julian Prégardien.

Ein Konzert im Rahmen von BTHVN 2020. Das Beethoven-Jubiläum wird ermöglicht durch Fördermittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, des Rhein-Sieg-Kreises und der Bundesstadt Bonn.

**Abo** Sonntags um vier 3

---

DO  
02  
April  
20:00

**Eric Bibb: Global Griot**

**Eric Bibb** *git, voc*  
**Lamine Cissokho** *kora, voc*  
**Christer Lyssarides** *g, el-g*  
**Paul Robinson** *dr, perc*  
**Neville Malcolm** *b*

**Global Griot**

»Er besitzt eine Stimme, für die es sich zu sterben lohnt«. So schwärmte einmal die »Times« von Eric Bibbs samtweicher Stimme. Überhaupt ist jede Aufnahme und jedes Konzert dieses amerikanischen Blues-Musikers immer etwas ganz Besonderes. Denn auch als Gitarrist ist Bibb offen für die verschiedensten Einflüsse und Kulturen. Dementsprechend passt der Titel seines neues Albums »Global Griot« (Globaler Barde) perfekt zu ihm. Musikalisch erdumspannend hat Bibb darauf den Blues mit Elementen aus Gospel, Soul, Jazz, Reggae und Afrobeats gespickt. Für seine CD-Aufnahme hat er dafür u. a. den senegalesischen Kora-Virtuosen Solo Cissokho engagiert, der im Mai 2019 überraschend verstarb. Daher wird nun sein Sohn Lamine neben dem schwedischen Gitarristen Christer Lyssarides, dem in Jamaica verwurzelten Bassisten Neville Malcolm und Schlagzeug-Ikone Paul Robinson dieses welt(musik)gewandte Ensemble in der Kölner Philharmonie bereichern.

**Abo** Songpoeten 3  
Musikpoeten 5  
Philharmonie für Einsteiger 5  
LANXESS Studenten-Abo

---



Kölner  
Philharmonie

Foto: Karolina Zapolska

# Jakob Bro Quartet



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

köInticket.de Ticket hotline:  
0221-2801

Samstag  
14.03.2020  
20:00

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Stefan  
Franzen ist ein Originalbeitrag für dieses  
Heft.  
**Fotonachweis:** António Zambujo © Isabel  
Pinto  
**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH





**Kölner  
Philharmonie**

**Damian Nueva** *b*  
**Camille Passeri** *tp*  
**Carlos Oscar Mejias Perez** *sax, electr*  
**Yacir Rami** *ūd*

Foto: Lamia Lahbabi

»Daba«

# Oum



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket** de Ticket hotline: **0221-2801**

**Samstag**  
**29.02.2020**  
**20:00**